

## NACHRICHTEN IN KÜRZE

## DIETRICH-BONHOEFFER-GEMEINDE

## Osterfrühstück und Thüle-Fahrt

**Mittelhuchting (xix).** Die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde lädt am Ostersonntag, 5. April, um 9 Uhr zum Osterfrühstück ein. Um 10 Uhr schließt sich der Gottesdienst an, der vom Chor mitgestaltet wird. Um das Osterfrühstück besser planen zu können, bittet die Gemeinde um Anmeldung unter Telefon 582736 oder 583077 bis Sonntagabend, 28. März. Am Freitag, 15. Mai, wird der traditionelle Ausflug in den Tier- und Freizeitpark Thüle veranstaltet. Abfahrt ist um 9 Uhr, die Rückkehr ist für 17 Uhr geplant. Die Teilnahme kostet 20 Euro für Erwachsene, Kinder zahlen 15 Euro. Für Menschen mit B-Schein kostet die Teilnahme für Kinder und Erwachsene 10 Euro. Anmeldungen sind im Gemeindebüro unter Telefon 582736 oder per E-Mail an [schneewind@kirche-bremen.de](mailto:schneewind@kirche-bremen.de) möglich.

## HOTEL AM WERDERSEE

## Musik up Platt mit „Godewind“

**Habenhausen (rik).** Seit 35 Jahren ist die Gruppe „Godewind“ als Botschafter für plattdeutsche Musik unterwegs. Zu ihren bekanntesten Stücken gehören „Moin moin“ oder „Wat mut dat mut“. Auch die wird das Quartett beim Diner-Konzert am Donnerstag, 19. April, im Saal des Hotels am Werdersee, Holzdamms 104, unplugged darbieten. Shanger Ohl, Heiko Rehse, Sven Zimmermann und Anja Bublitz mischen sich unter ihre Zuhörer, intonieren gefühlvolle Balladen, schwungvolle Rhythmen, aber auch neu aufgenommene Songs mit eher rock-popigen Inhalten und animieren zum Zuhören, Mitmachen und Tanzen. Karten für 38 Euro gibt es nur im Vorverkauf im Hotel, Telefon 831 0810.

## BÜRGER- UND SOZIALZENTRUM

## Tanztee am Sonntag

**Huchting (xix).** Am Sonntag, 29. März, darf getanzelt werden. Das Bürger- und Sozialzentrum (BuS) Huchting lädt für 15 Uhr zum Tanztee in die Aula des BuS, Amersfoorter Straße 8, ein. Die Kapelle Horst Half begleitet die Veranstaltung musikalisch. Der Eintritt beträgt 6,50 Euro, inklusive Kaffee und Kuchen.

## STADTTEIL-KURIER



Ihre Lokalredaktion:  
Doris Bettmann  
© 3671 37 45

Monika Felsing 3671 37 15  
Kornelia Hattermann 3671 37 20  
Jürgen Juschkat 3671 37 35  
Alexander Tietz 3671 36 85  
Rita Richter 3671 37 60  
Detlev Scheil 3671 37 10  
Marion Schwake 3671 37 80  
Petra Spangenberg 3671 37 30  
Ulrike Troue 3671 37 25

Fax 3671 37 91  
E-Mail [stadtteilkurier@weser-kurier.de](mailto:stadtteilkurier@weser-kurier.de)

## Anzeigenberatung und Verkauf:

Ahmet Dogmus 3671 41 65  
Fax 3671 41 66  
[ahmet.dogmus@weser-kurier.de](mailto:ahmet.dogmus@weser-kurier.de)

## ANZEIGE

WESER KURIER Ticket	
<b>Raven</b> Mi., 1. April 2015, 20 Uhr Meisenfrei	<b>Klaus „Major“ Heuser Band</b> Tour 2015 Sa., 18. April 2015, 20 Uhr Nachbarschaftshaus Gröpelingen
<b>Celtic Fiddle, Harp and Song</b> Maire Breatnach, Thomas Loeffke Mi., 1. April 2015, 20 Uhr Bürgerhaus Weserterrassen	<b>Dota &amp; Band und Streichensemble</b> Sa., 18. April 2015, 20.30 Schwankhalle
<b>Mensch, Puppel:</b> <b>Adams Apfel</b> Eine Komödie über Gutmenschen und Unverbesserliche am 2. und 3. April 2015, 20 Uhr Theaterkontor	<b>Fil</b> Pullern im Stehn So., 19. April 2015, 20 Uhr Schlachthof
<b>Sehnsucht nach dem Hafen</b> Hafen-Revue am 5. und 30. April und 28. Mai 2015, 20.15 Uhr Hafen Revue Theater	<b>Anne &amp; Sophie</b> Schauspiel am 23. und 26. April 2015, 20 Uhr Schnürschuh-Theater
<b>Maria Stuart</b> nach Friedrich Schiller am 5. und 17. April 2015, 19.30 Uhr Theater am Leibnizplatz	<b>Liederjan</b> Fr., 24. April 2015, 20 Uhr Bürgerhaus Weserterrassen
<b>Nine Below Zero</b> Di., 14. April 2015, 20 Uhr Meisenfrei	<b>Jazzhead! 2015: German Jazz Expo</b> 24. April 2015, 14 Uhr Schlachthof/ Halle 7
<b>Österliche Orgelmusik des 19. und 20. Jahrhunderts</b> An der Beckerath-Orgel: Christoph Grohmann (Rheda-Wiedenbrück) Do., 16. April 2015, 20 Uhr Kulturkirche St. Stephani	<b>Nutzen Sie hier die Vorteile Ihrer AboCard!</b>
Die Tickets erhalten Sie im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern sowie bei Nordwest Ticket unter 04 21 / 36 36 36.	
<a href="http://www.weser-kurier.de/ticket">www.weser-kurier.de/ticket</a>	

## Zwischen Wirklichkeit und Vorstellung

Ausstellung mit Malereien und Zeichnungen von Dorota Grund im Atelier Brandt Credo noch bis 12. April

VON KERSTIN THOMPSON

**Neustadt.** Im Atelier Brandt Credo gibt es mehr Räume als zuvor. Dorota Grund zeigt sie dem Betrachter und lässt ihn darin alleine auf Entdeckungsreise gehen. Auf einem Gemälde ist ein Atelier zu sehen. Licht dringt aus einem Fenster in den Raum. Das Draußen verliert sich in der Ferne. „In Wirklichkeit ist die Perspektive durch einen Spiegel gesehen, und der Raum liegt hinter dem Betrachter“, sagt Dorota Grund, die noch bis Sonntag, 12. April, an die 30 Arbeiten in der Kunstgalerie von Jürgen Brandt in der Neustadt, Meyerstraße 145, präsentiert.

Die Kompositionen sind in den beiden vergangenen Jahren entstanden. „Ich suchte einen Weg, mit den Räumen zu brechen und neuerdings auch verstärkt mit dem Spiegel zu arbeiten.“ So kann ich was vor mir und hinter mir war, auf eine Ebene bringen.“ Dadurch werden zwei Sichtweisen miteinander verwoben. Der Blick nach innen und nach außen. Dazwischen ist der Spiegel, der Räume als „Modelle“ zeigt und doch keines seiner Bilder konserviert. Das übernimmt stattdessen die Künstlerin, indem sie mit Farben das Licht auf der Leinwand festhält.

Was als flüchtiger Moment der Reflexion bereits vergangen ist, bleibt gegenwärtig. Gespiegelte Räume liegen bei Dorota Grund außerhalb der Bildfläche und doch in ihr. Dadurch wird der Betrachter selbst Teil der Reflexion. Es entsteht ein räumlicher Dialog, der zu dem Raum der Ausstellung überleitet und umgekehrt.

Das Phänomen der Spiegelung zieht sich durch einige der neuen Arbeiten von Dorota Grund. In der Malerei ist der Spiegel das Attribut der Vanitas und steht für Vergänglichkeit. Das, was vor und hinter der Künstlerin liegt, wie sie es ausdrückt, könnte symbolisch betrachtet im Kreislauf des Lebens als Sinnbild für die Vergangenheit und die Zukunft stehen.

Das Thema der Künstlerin bilden seit Jahren das Licht und die Farbe. Wie beeinflussen sie sich? Dieser Frage geht Dorota Grund immer wieder nach: In den neuen Arbeiten zeigt sie auf mystische Weise die nächtliche Innenstadt neu übersetzt. Die Bilder zeigen eine ganz besondere Lichtstimmung. Der Betrachter streift durch menschenleere Straßen, alles wirkt still. Wenn sie unterwegs ist, hält sie die Farbigkeit mit Hilfe von Skizzen oder Fotos fest. „Oft als Blindzeichnungen in der Nacht“, wie sie sagt. Im Atelier malt sie die Erinnerungen aus der Empfindung heraus neu. Damals und heute vermischt sich.

Die Nachtkulissen wirken manchmal wie Traumbilder, oft tragen die einsamen Darstellungen eine melancholische Note.



An die 30 Werke, die in den beiden vergangenen Jahren entstanden sind, stellt Dorota Grund noch bis zum 12. April im Atelier Brandt Credo in der Neustadt aus. FOTO: WALTER GERBRACHT

Das Licht führt ein Eigenleben und spiegelt Stimmungen wider. „Mein neuer Gegenstand der Darstellung ist die Architektur, die sich über Straßen, Häuser, Kirchen, Marktplätze und Parks über die gesamte Stadt erstreckt.“ Mit der Farbe, die im Mittelpunkt ihrer künstlerischen Auseinandersetzung stehe und der Architekturlandschaft der Stadt, versuche sie die Orte neu zu interpretieren.

## Atmosphärisches Feld

Die nebligen, diffusen Illuminationen bilden ein ungeklärtes, atmosphärisches Feld, das sich über den Bildraum ausbreitet. Es ist ein dunstiges, kühles Licht, das an „die blaue Stunde“ erinnert. In den beiden Ölgemälden „Vor der Tür 1 und 2“ kann der Betrachter vor einer Haustür nach draußen in die Nacht blicken. Die Dunkelheit ist eine Farb-Mischung aus Indigo Blau, Preußisch Blau, und Pariser Blau. Sie

erzeugen Tiefe, Weite und den Himmel.

Manche Nachtkulissen wie „Domsheide I und II“, wirken vertraut und doch rätselhaft. Die Dunkelheit, die nie in schwarz festgehalten ist, wird durch wenige Lichtquellen wie vereinzelte Straßenlaternen abgeschwächt und gleichzeitig beleuchtet. „Mir ging es um das Licht, das man eigentlich nicht sieht...“ Menschen sucht der Betrachter vergeblich. „Ich verzichte darauf, jemanden zu zeigen“, sagt die Künstlerin. Das sei eine ganz bewusste Entscheidung. Sie wolle nicht, dass der Rezipient sich dann frage, was mit der Person erzählt werden soll.

Nicht der Mensch in seiner physischen Existenz, sondern die Farbe, sowohl als Malmittel als auch in Bezug auf ihre Wirkung steht im Mittelpunkt der künstlerischen Auseinandersetzung von Dorota Grund. Die Farbe verhilft ihr, das Licht auszudrücken, die Gegenstände zu beschrei-

ben und den Raum zu erfassen. Dorota Grund wurde 1982 in Polen geboren und machte dort auch ihren Abschluss an der Kunstoberschule. Ab 2004 nahm sie das Studium Freie Kunst an der Hochschule für Künste Bremen bei Professor Peter W. Schaefer auf. Nach dem Diplom in 2010 und dem Meisterschülerabschluss bei Schaefer 2011 arbeitet sie als freischaffende Künstlerin in Bremen. 2011 erhielt sie den Kunstförderpreis der Bremer Loge „Zum silbernen Schlüssel“. Es folgen Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen.

Die Arbeiten der Ausstellung „Farbe Raum Licht“ können bis Sonntag, 12. April, im Atelier Brandt Credo, Meyerstraße 145, jeweils sonntags von 16 bis 18 Uhr betrachtet werden. Individuelle Besichtigungstermine sind nach Absprache unter Telefon 55 84 55 jederzeit möglich.

## Neue Eindrücke von Flucht und Widerstand im Dritten Reich

Theatercollage „Anne &amp; Sophie“ feiert im Schnürschuh Premiere / Shows und Schauspiel stehen auf dem Programm für April

**Buntentor (rik).** Ein neues interessantes Gesamtbild von Flucht und Widerstand im Nationalsozialismus kündigt das Theaterhaus Schnürschuh mit der Premiere von „Anne & Sophie“ am Donnerstag, 23. April, um 20 Uhr im Buntentorsteinweg 145 an. In der neuesten Eigenproduktion des Bremer Ensembles unter der Regie von Kurt Wobbe verschmelzen die verschiedenen Ereignisse im Leben von Anne Frank und Sophie Scholl, die wie keine anderen in die Unrechtsgeschichte des Dritten Reiches eingegangen sind, zu einer Art Collage.

Claus Franke und Jana Köckeritz zeigen Szenen aus dem Zusammenleben von Anne Frank mit ihrem Vater Otto im Versteck in Amsterdam und von den Verhören und Auseinandersetzungen zwischen Sophie Scholl und dem Gestapokommissar Robert Mohr, der drei Tage lang die Verhöre an Sophie Scholl vor ihrer Hinrichtung vornahm.

Zur gleichen Zeit, als Goebbels seine Rede vom „totalen Krieg“ hielt und die Geschwister Scholl verhaftet wurden, schrieb Anne Frank am 10. März 1943 in ihr Tagebuch: „Ich hatte meine Angst vor Schießereien und Flugzeugen noch nicht abgelegt und liege fast jede Nacht bei Vater im Bett, um Trost zu suchen. Das ist vielleicht sehr kindisch, aber du müsstest das mal mitmachen! Man kann sein eigenes Wort nicht verstehen, so donnern die Kanonen.“

Weitere Aufführungen von „Anne & Sophie“ im Schnürschuh-Theater sind für Sonntag, 26. April, um 19 Uhr (Eintritt: 20 Euro), und für Montag, Dienstag und Mittwoch, 27., 28. und 29. April, jeweils um 10 Uhr für Schülergruppen (Eintritt: acht Euro) geplant.

Das April-Programm des Theaterhauses bietet wieder eine bunte Mischung an Unterhaltung. Bei der „Schwamm-drüber-Show“ von „Inflagranti“ machen die Zuschauer am Dienstag, 7. April, ab 20 Uhr die Vorgaben für die Improvisationstheater-Akteure. Spontanität ist ebenso bei der zweiten Bühnenshow gefragt: „Kunst gegen Bares“ bietet am Donnerstag, 16. April, ab 20 Uhr Künstlern für acht Minuten eine Auftrittsmöglichkeit. Egal, ob Stand-up, Gesang, Schauspiel, Jonglage, Gedicht oder sonst etwas. Wer dort auftreten möchte, sollte sich anmelden per E-Mail an [kbg.bremen@web.de](mailto:kbg.bremen@web.de). Eintritt: 2,50 Euro.

Zwischen fünf Stücken können Schauspielere im April wählen. Von einer besonderen Brieffreundschaft im Internet-Zeitalter handelt das Stück „Gut gegen Nordwind“ nach dem gleichnamigen Roman von Daniel Glattauer, bei dem am Sonntag, 19. April, um 20 Uhr Claudia Seidel und Frank Stuckenbrok auf der Bühne stehen. Die Fortsetzung des „modernen Fernbalzens“ zwischen Emmi und Leo, erzählen die Akteure in „Alle sieben Wellen“ am Donnerstag, 9. April, um 20 Uhr.

Die Geschichte von zwei jugendlichen Außenseitern auf der Reise durch die Wälder nach dem Erfolgsroman „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf steht am Sonntag, 12. April, um 19 Uhr sowie am Montag und Dienstag, 20. und 21. April, jeweils um 10 Uhr auf dem Programm. Die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft – „Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“ – wird am Freitag, 17. April, um 20 Uhr von Mathias Hilbig und Pascal Makowka gespielt. Frank Auerbach inszeniert in „Eine Sommernacht“ mit Vivienne Kaarow und Andreas Krämer eine Komödie, in der das Leben zweier Mittdreißiger an einem Abend auf den Kopf gestellt wird – zu sehen am Sonntagabend, 18. April, um 20 Uhr.

Der Eintritt zu den Theaterstücken kostet jeweils 20 Euro. Karten können unter Telefon 55 54 10 reserviert werden.

Für alle, die sich nicht entscheiden können, welches Stück sie zuerst sehen wollen, gibt es den „Abend der Wundertüte“. Zum Schnupperpreis von 5,99 Euro wird am Mittwoch, 15. April, um 18 Uhr eine Schnürschuh-Inszenierung gezeigt. Welche, wird vorab nicht verraten.

## Brandlöcher in der Tischplatte

Verein „Park links der Weser“ entdeckt neben den Schäden auch Reste einer Grillfeier

VON JÜRGEN JUSCHKAT

**Huchting-Grolland.** Im „Park links der Weser“ ist es erneut zu mutwilligen Zerstörungen gekommen. Das teilte der für diesen Bereich zuständige Verein in einer Pressemitteilung mit und lieferte auch gleich ein Foto, auf dem die Schäden zu sehen sind.

„Am letzten Wochenende ist die Sitzgruppe auf dem Ochtumdeich im südlichen Teil des Landschaftsparks schwer beschädigt worden“, ärgern sich die Vereinsmitglieder darüber, dass Unbekannte mit zwei Einweggrills Löcher in die Tischplatte eingebrannt haben.

Das Ausmaß der Brandschäden ist durch den Einsatz von Brennpaste noch zusätzlich verschlimmert worden. Die ausgebrannten Grillgeräte, die Brennpaste sowie reichlich leere Flaschen und Müll waren über das gesamte Deichgelände zerstreut worden. Die beiden Bänke und der Tisch waren vom Vereinsmitglied Walter Meyer

2008 anlässlich seines 70. Geburtstages gespendet worden. Seitdem hatte er sich persönlich um Sauberkeit und Instandhaltung der Sitzgruppe bemüht.

Auch am Holzsteg am Flurstück Rottlande und dem Hohen Horst, der erst im Oktober weitgehend saniert wurde, sind jetzt vorsätzlich mehrere neue Bretter zerstört worden. Heinrich Welke, Vorsitzender des Vereins „Park links der Weser“: „Pflege und Ausbau unseres Landschaftsparks werden nicht von der Stadt, sondern vom Parkverein, von Mitgliedern und Freunden finanziert. Es ist ärgerlich, dass immer wieder irgendwelche bössartigen Menschen diese Bemühungen beeinträchtigen. Wir bitten unsere Parkbesucher, bei zukünftigen Auffälligkeiten direkt die Polizei zu benachrichtigen.“

Wer Hinweise auf die möglichen Täter geben kann, wird um Anruf beim Parkverein unter Telefon 579 92 22 gebeten.



Eine verbrannte Fläche ärgert den Vorstand des Vereins Park links der Weser. FOTO: VEREIN